

Änderungsanträge Landtagswahlprogramm-Entwurf 2018 – Bayern Kapitel 2

1 2.2.4 Wohnen – lebenswert und bezahlbar. (S.24)

2 Zeile 386

3 bezahlbaren Wohnraum erhalten und schaffen

4 Zeile 388

5 ... Denn für uns ist klar: Wohnen ist kein Luxus sondern ein Grundbedürfnis wie Essen und
6 Trinken. ...

7 Zeile 395 ff.

8 Dafür werden wir das Grundsteuergesetz ändern, den Missbrauch durch „share deals“
9 bekämpfen und durch durch eine Änderung der bayrischen Verfassung dafür sorgen, dass
10 staatliche Grundstücke dauerhaft dem spekulativen Wohnungs- und Immobilienmarkt
11 entzogen werden. so dass überall, wo Baurecht geschaffen wurde, auch zügig gebaut wird.

12 **Innovative und soziale Stadtentwicklung**

13 Zeile 399

14 Wir wollen überall, wo Baurecht neu geschaffen wird eine sozial gerechte Bodennutzung und
15 die Kommunen bei der Gründung kommunaler ...

16 Zeile 407

17 qualifizierten Mietspiegeln. Die Bindungsfristen im geförderten Wohnungsbau werden auf
18 mindestens 40 Jahre erhöht.

19 Zeile 416 ff.

20 ...

21 Neue Wohnquartiere brauchen einen Anschluss an den

22 Öffentlichen Nahverkehr und eine ausgewogene soziale Mischung.

23 Zeile 423

24 Stellplatzpflicht verringern, Mobilitätskonzepte und ...

25 Zeile 450

26 Verbindung von ökologischer, sozialer, regionaler und

27 Ergänzung in Zeile 721 (S.32)

28 2.3.7 Gleiche Chancen auf dem Land

29 Lebendige Städte, attraktives Land: Menschen entscheiden selbst, ob sie das pulsierende
30 Leben in den Städten oder die Vertrautheit auf dem Land bevorzugen. Gutes Leben muss
31 überall möglich sein. Wir GRÜNEN nehmen die ländlichen Räume genauso in den Blick wie
32 die Metropolen. Um die Abwärtsspirale aus Abwanderung, fehlender Nachfrage und weiter
33 sinkenden Versorgungsniveaus zu durchbrechen braucht es eine konsequente Setzung von

- 34 Mindeststandards bei der Ärzteversorgung, wohnortnahen Nahversorgung, Kultur,
35 Nahverkehr und Bildung in schrumpfenden peripheren Räumen. Dörfer und Städte
36 sollen attraktiv und gut erreichbar sein, Ortszentren mit Leben erfüllt, mit
37 Einkaufsmöglichkeiten und Treffpunkten. Denn: jede und jeder soll gleiche
38 Chancen haben, unabhängig davon, wo sie in Bayern leben.

LT
K2-4

Begründung:

Die CSU ist in der Regionalentwicklung und den gleichwertigen Lebensbedingungen dem neoliberalen Denken verhaftet und setzt einseitig aufs Wachstum. Dies führt letztendlich dazu, dass sich die Schere zwischen Boom- und peripheren Regionen weiter öffnet und sich die Abwärtsspirale letzterer weiter dreht. Ein gutes Beispiel ist die „Invest in bavaria“. Diese fördert das Wachstum in Oberbayern – der Rest bleibt außen vor.

Ein Gegenkonzept zur fortschreitenden infrastrukturellen Ausdünnung in ländlich-peripheren Räumen ist die Setzung von Mindeststandards. Kostet auch Geld – aber immer noch weniger als die zusätzlich erforderlichen Infrastrukturausbauten der Boomregionen.

Mindeststandards im Sinne gleicher Daseinsvorsorgeleistungen lösen regionale Vielfalt nicht auf, im Gegenteil: Mindeststandards werden das Weiterbestehen dieser erst ermöglichen.

Dieser Antrag wird gestellt von

Josef Högl